

Werner Bies

## Hagenau, Bernd: Der deutsche Gesamtkatalog

1989

<https://doi.org/10.17192/ep1989.3.6057>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Bies, Werner: Hagenau, Bernd: Der deutsche Gesamtkatalog. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 6 (1989), Nr. 3. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1989.3.6057>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

**Bernd Hagenau: Der deutsche Gesamtkatalog. Vergangenheit und Zukunft einer Idee.- Wiesbaden: Otto Harrassowitz 1988 (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen, 27), 149 S., DM 88,-**

Der 'Deutsche Gesamtkatalog' ist niemals zu einem glücklichen und erfolgreichen Ende gebracht worden. Der 14. Band, der den Alphabetteil 'Beauchamp' bis 'Beethordnung' enthält, wurde im Jahre 1939 veröffentlicht. Aus den Druckfahnen des Katalogs konnte zwar vierzig Jahre später noch der 15., bis zu 'Belych' reichende Teil publiziert werden, doch blieb das Manuskript der restlichen Alphabetteile nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges unauffindbar und gilt als verschollen. So endete eine der ambitioniertesten und auch sinnvollsten bibliothekarischen Großunternehmungen in Deutschland als "bibliothekarisches Trauma" (Jürgen Eyssen), als "Schock für das deutsche Bibliothekswesen" (S. 1).

Bernd Hagenaus kenntnisreiche und verdienstvolle Studie versteht sich nicht nur als Geschichte des 'Deutschen Gesamtkatalogs', sondern auch als Geschichte sämtlicher Gesamtkatalogbestrebungen in Deutschland. Mit den Motiven und Ausgangspunkten für die Inangriffnahme eines deutschen Gesamtkatalogs nennt Hagenau zugleich die Entstehungsgründe, aus denen sich dessen wesentliche Zielsetzungen bestimmen: die fehlende Nationalbibliothek, für die ein Gesamtkatalog eine (nicht nur symbolische) Ersatzfunktion übernehmen könnte; der Wunsch nach einer bibliotheksübergreifenden Ermittlung von Besitznachweisen - auch im Hinblick auf die Lenkung des Leihverkehrs; das Bestreben nach umfassenderer bibliographischer Verzeichnung der Nationalliteratur; das Bemühen um Einrichtung eines Koordinierungsinstrumentes für eine (kosteneinsparende) Bucherwerbung (all dies mit unterschiedlicher Präferenz und Akzentuierung, die - wie Hagenau deutlich macht - abhängig sind von der jeweiligen historischen Situation und von den bibliothekarischen Intentionen der jeweiligen Entscheidungsträger).

Der Verfasser spürt nicht nur den Entstehungsbedingungen des 'Deutschen Gesamtkatalogs' und des vorausgegangenen 'Preußischen Gesamtkatalogs' nach, sondern analysiert auch die Entwicklung nach 1945: die Diskussion um einen Deutschen Gesamtkatalog und dessen "Funktion als Gegenkonzept, von dem man sich bewußt abkehren wollte" (S. 2), was insbesondere beim Aufbau der regionalen Zentralkataloge als "Alternative zum Deutschen Gesamtkatalog" (S. 58) spürbar wurde; diese Alternative führte allerdings schon früh zu Reformbestrebungen für die Zentralkataloge und den zunehmend als schleppend empfundenen Leihverkehr, stellte aber auch das aus der föderalistischen Struktur der Bundesrepublik abgeleitete "fest verankerte Prinzip der Regionalisierung" (S. 85) in einem Zeitalter der elektronischen Datenverarbeitung und des gleichzeitig gestiegenen Interesses an der frühen Neuzeit in Frage. Das 'VD16' und der 'Verbundkatalog maschinenlesbarer Daten' waren erste, erfolgreiche Reaktionen.

Alles in allem orientiert sich die Studie eher an 'makrobibliothekarischen und vornehmlich bibliothekspolitischen, denn an 'mikrobibliothekarischen' Fragestellungen; katalogtechnische Anliegen werden häufig ausgespart. So ist es auch nicht verwunderlich, daß die insgesamt 12 Abbildungen - zu einem großen Teil verkleinerte Seiten aus den besprochenen Katalogwerken wie den 'Berliner Titeldrucken' und dem 'Preußischen Gesamtkatalog' - der Studie leider ohne jegliche weiterführende Erläuterung beigegeben werden. Die Chance zum katalogtechnischen Kommentar ist nicht genutzt worden. Damit unterbleibt zugleich ein nützlicher - insbesondere auch in didaktischer Hinsicht empfehlenswerter, da in unmittelbarer Anschauung des Objekts zu gewinnender - Einblick in die enormen Schwierigkeiten der Katalogerstellung, die sich bei der Konzeption eines deutschen Gesamtkatalogs ergeben. Vielleicht geschieht dies aber nicht ganz absichtslos; denn Hagenau beschränkt sich nicht auf eine nüchterne und rein faktographische Chronistentätigkeit. Er strebt eine Rehabilitierung des Vorkriegsunternehmens an und (die janusköpfige Ambivalenz der Titelformulierung mag dies bereits andeuten) fordert

gleichzeitig für die Zukunft die Schaffung eines immer noch ausstehenden Gesamtkatalogs - wobei der penetrante Fingerzeig auf die zahlreichen technischen Probleme bei dessen Realisierung einer engagierten Verteidigungsrede sicherlich hinderlich ist.

Der bibliotheksgeschichtliche Rückblick als engagiertes Plädoyer für die Zukunft: Hiermit ist eine der wichtigsten Intentionen des Verfassers umrissen. Ein Plädoyer, das - anders als eine bloße neutrale Dokumentation und Chronik - ihn zu einer überaus fruchtbaren Hermeneutik zwingt, zu einer Lesestrategie, die ihn alle wichtigen Programmatiken zum bundesrepublikanischen Bibliothekswesen nach 1945 auf eine mögliche "Wiederannäherung an eine Position, die am Anfang der Gesamtkatalogisierungsbestrebungen gestanden hatte" (S. 73), abklopfen läßt. Trotz gelegentlich allzu strikter Raffung (etwa in den Ausführungen zu 'VD16' und 'VD17', (vgl. S. 110ff) ist Hagenau eine ansprechende Studie gelungen, die auch die Aufmerksamkeit eines nicht-bibliothekarischen Publikums verdient - aufgrund der Brisanz des Themas: des Problems des Schriftennachweises und der Literaturversorgung in einem Land mit dezentraler Bibliotheksstruktur und eklatanter Streuung der Bestände; aufgrund einer (allerdings noch nicht vollständig erbrachten) Einbindung der Gesamtkatalogdiskussion in zentrale bibliothekarische Entwicklungen seit dem 19. Jahrhundert: der zunehmenden Zentralisierung des Bibliothekswesens und des Übergangs zur Gebrauchsbibliothek.

Werner Bies